

Verluste durch Klauendefekte



Frühzeitig erkennen, rechtzeitig reagieren

Um wirtschaftliche Verluste und Schmerzen der Tiere zu verhindern, sind Lahmheiten umgehend zu behandeln. Tierarzt Mag. Hubert Reßler klärt auf.

Lahmheiten beim Rind sind Ausdruck von Schmerz und Studien beweisen, dass bei lahmen Tieren höhere Werte vom Stresshormon Kortisol im Blut nachweisbar sind. Lahmheiten stellen somit für den gesamten Organismus eine Stresssituation da.

In Europa sind laut Aussage von Prof. Christoph Mülling vom Veterinär-Anatomischen Institut der Universität Leipzig rund fünf Millionen Milchkühe lahm, das sind etwa ein Viertel aller gehaltenen Kühe. Für über 90 Prozent aller Lahmheitsfälle bei Milchrindern werden Erkrankungen der Klauen und der die Klauen umgebenden Haut verantwortlich gemacht. In der Literatur finden sich

erschreckend hohe Häufigkeiten von Lahmheit im Kuhstall knapp 25 Prozent bis zu 77 Prozent. Der Anteil der Abgänge auf Grund von Gliedmaßen- und Klauenerkrankungen liegt in Bayern bei rund zehn Prozent.

Nicht nur wegen des Tierschutzes sondern auch wegen der enormen wirtschaftlichen Verluste, die durch Lahmheiten verursacht werden, ist es von großer Bedeutung, die Lahmheitshäufigkeit zu senken. Prof. Thorsten Kümper von der Fach-

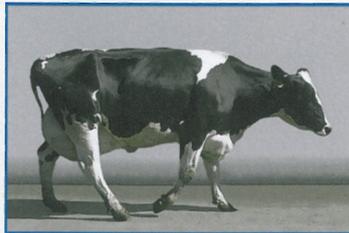
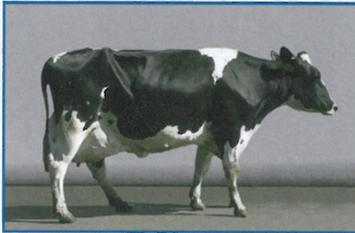
hochschule Flensburg geht davon aus, dass alleine in Deutschland jährlich 60 Millionen Euro auf Grund von

Tab. 1: Kosten einer Lahmheit

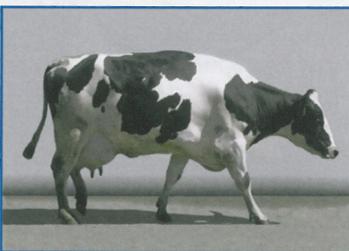
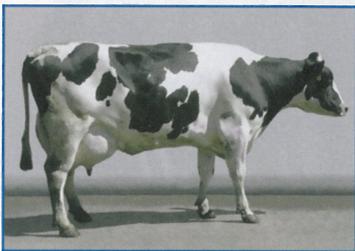
| Direkte oder offensichtliche Kosten | |
|---|--------------------|
| Aufgewendete Arbeitszeit | 240 € |
| Behandlungskosten Tierarzt | 60 € |
| Sinkende Milchleistung | 50 - 60 € |
| Arzneimittel | 30 - 60 € |
| Verworfenne Hemmstoffmilch | 25 - 34 € |
| Indirekte oder verborgene Kosten | |
| Sekundärerkrankungen, Abgänge/Merzungen | 200 - 240 € |
| Beeinträchtigung der Fruchtbarkeit | 194 - 205 € |
| Gesamtkosten | 614 - 850 € |

(nach Mülling & Hagen 2012 und Kossaibati & Esslemont 1997)

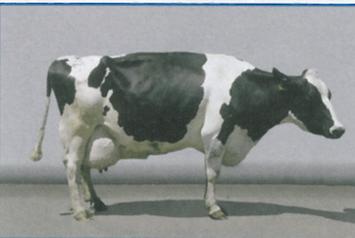
Lahmheitsbewertung bei Milchkühen



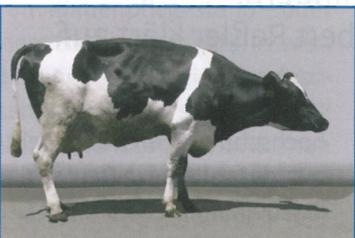
Bewegungsnote 1, normal: Rücken im Stehen und beim Laufen ungekrümmt. Tritt normal auf.



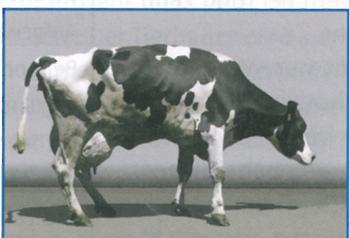
Bewegungsnote 2, leicht lahm: Im Stehen ist der Rücken ungekrümmt, im Gehen jedoch gekrümmt. Gang ist leicht abnormal.



Bewegungsnote 3, mittelmäßig lahm: Rücken im Stehen und beim Laufen gekrümmt. Macht mit einem oder mehreren Beinen kürzere Schritte.



Bewegungsnote 4, lahm: Rücken im Stehen und beim Laufen gekrümmt. Tritt auf einem oder mehreren Beinen nur noch teilweise auf.



Bewegungsnote 5, schwer lahm: Gekrümmter Rücken. Belastet ein Bein nicht mehr. Steht nicht mehr oder nur noch unter großen Schwierigkeiten auf.

(Abbildung: www.de.availa4.de, nach Sprecher et al., 1997)

Lahmheiten verloren gehen. Klauenkrankheiten sind die drittwichtigste Ursache für finanzielle Verluste in Milchviehbetrieben nach Euterentzündungen und Sterilitäten. Verluste durch Klauenerkrankungen sind schwer zu quantifizieren, da nicht nur die Lahmheit, sondern auch deren Folgeschäden zu Kosten führen. Bei konservativer Berechnung kann man davon ausgehen, dass pro Lahmheit ein Euro zu verbuchen ist. Die wirtschaftlichen Verluste setzen sich aus direkten und indirekten Verlusten zusammen (siehe Tabelle 1).

Entgegengesetzt der landläufigen Meinung, haben Kühe in Betrieben mit hoher Milchleistung keine schlechtere Klauengesundheit, sondern eine bessere (siehe Abb. 1, S. 15). Dies beweist, dass das Herdenmanagement – insbesondere prophylaktische Maßnahmen – und das frühzeitige Erkennen von Krankheitssymptomen entscheidend sind.

In einem gut geführten Milchviehbetrieb sollten zumindest 90 Prozent der Tiere lahmfrei sein, die restlichen Kühe dürfen nur geringe Lahmheiten aufweisen.

Laut Studien werden nur etwa zehn bis 25 Prozent der lahmen Kühe erkannt, je nach Trainingszustand des Beobachters. Geringe Veränderungen in der Mobilität werden oft übersehen. Doch gerade das frühe Eingreifen in das Geschehen ist entscheidend, um wirtschaftliche Verluste und Schmerzen der Tiere zu verhindern.

Trägt eine Kuh ihr Gewicht mit Wohlbefinden, hat sie sowohl im Stand als auch in der Bewegung eine gerade Rückenlinie. Das erste Anzeichen von gestörtem Wohlbefinden beim Gewichtstragen ist eine gekrümmte Rückenlinie in der Bewegung. Spätestens, wenn das Tier mit gekrümmtem Rücken steht, muss die Klauengesundheit überprüft werden.

Studien belegen, dass 80 Prozent der Tiere, rasseunabhängig mehr oder weniger schwere Läsionen an den Klauen aufweisen. Die Kuh ist ein Weichbodengänger und für langes Gehen und Stehen auf hartem Untergrund dauerhaft nicht geeignet.

Aufgrund des hohen Stoffwechsels und der großen Belastungen auf den Klauen wird es immer wieder zu Läsionen an den Klauen kommen. Dann ist es keine Frage, ob eine Kuh lahm wird, sondern

wann sie lahm wird. Damit aus geringgradigen Läsionen keine mittelgradigen oder hochgradigen werden, die wiederum zu Lähmheiten führen, muss regelmäßig eine prophylaktische sachgemäße funktionelle Klauenpflege durchgeführt werden.

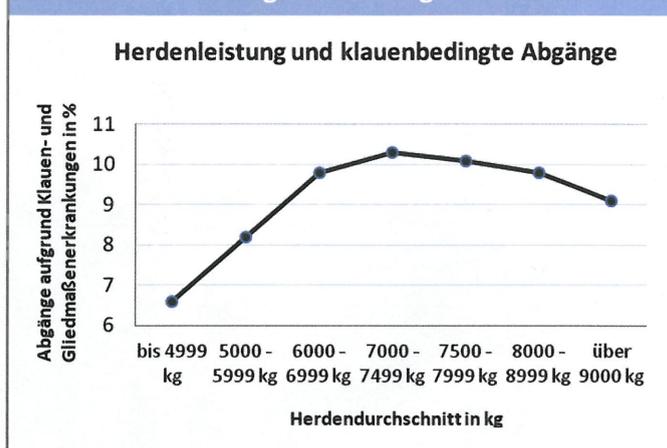
Eine allgemein gültige Empfehlung für den richtigen Zeitpunkt der Klauenpflege gibt es nicht. Natürlich sollte der Zeitpunkt der Klauenpflege so gewählt werden, dass das Wohlbefinden beim Gewichtstragen aufrecht erhalten wird. Eine Kuh trägt ihr Gewicht dann mit Wohlbefinden, wenn Sie sowohl im Stand als auch in der Bewegung eine gerade Rücklinie zeigt.

Eine Kuh muss gesund und lahmheitsfrei durch ihre Aufzuchtphase kommen. Falls sie in dieser Zeit bereits an einer Lahmheit erkrankt ist, steigt das Risiko erneut während der ersten Laktation an einer Lahmheit zu erkranken, um das 27-fache. Die Folge ist: „Was man beim Jungtier versäumt, bekommt man beim ausgewachsenen Tier nicht mehr in den Griff.“

Die Klauenpflege zur Erstbesamung ist außerdem eine der wichtigsten prophylaktischen Maßnahmen gegen die Mortellarosche Krankheit. Zu diesem Zeitpunkt eine wirkungsvolle Einzeltierbehandlung stellt sicher, dass keine Kalbin mit Mortellaroscher Erkrankung zur laktierenden Herde kommt. Deswegen gilt der Leitspruch: „Zuchtreife ist Pflegereife!“

Lahme Tiere müssen natürlich unverzüglich beschnitten werden, unab-

Abb. 1: Zusammenhang zwischen Milchleistung und Klauengesundheit



hängig vom Alter. Für Anbindehaltungen empfiehlt sich ein Pflegeintervall von sechs Monaten. Obwohl es bei Tieren mit hochgradig veränderten Klauen, wie Klauenrehe, nötig sein kann, dieses Intervall auf vier Monate zu verkürzen.

Im Laufstall kann keine einheitliche Empfehlung ausgesprochen werden, da die Haltungsbedingungen zu unterschiedlich sind. Empfohlen wird entweder die so genannte saisonale Klauenpflege zwei bis besser dreimal im Jahr oder die Klauenpflege am Lebenszyklus der Kuh.

Die Tiere dreimal jährlich zu beschneiden empfiehlt sich, weil die beste Klauenpflege nur vier Monate anhält. Grund dafür ist, dass die Hohlkehlung nach maximal zehn Wochen nicht mehr vorhanden ist und der Teufelskreislauf mit der ständig überlasteten Außenklaue von Neuem beginnt. Jeder weiß, dass nach vier Monaten wieder einige Tiere der Herde Probleme haben.

Sehr gute Erfolge lassen sich beim Klauenschnitt am Lebenszyklus der Kuh erzielen. Hierbei wird sichergestellt, dass die Kuh gerade zu Beginn der Laktation gut zu Fuß ist, um die maximale Trockenmasseaufnahme zu garantieren. Wichtig ist, dass der Zeitpunkt der Klauenpflege nach der Geburt so gewählt wird, dass das Tier zum Zeitpunkt der Besamung bereits beschnitten ist und so der neuen Trächtigkeit keine Lahmheit im Wege steht.

H. Reßler



Klauen- gesunde Kühe sind leistungs- bereiter!

- über 13 Jahre Erfahrung

- über 900.000 gepflegte Tiere

Anfragen und Termine:

Tel. 09074/9559-20



Höchstädter
Klauenpflege

www.klauenpflege.de

Geschäftsführer:
TA Mag. Hubert Reßler